

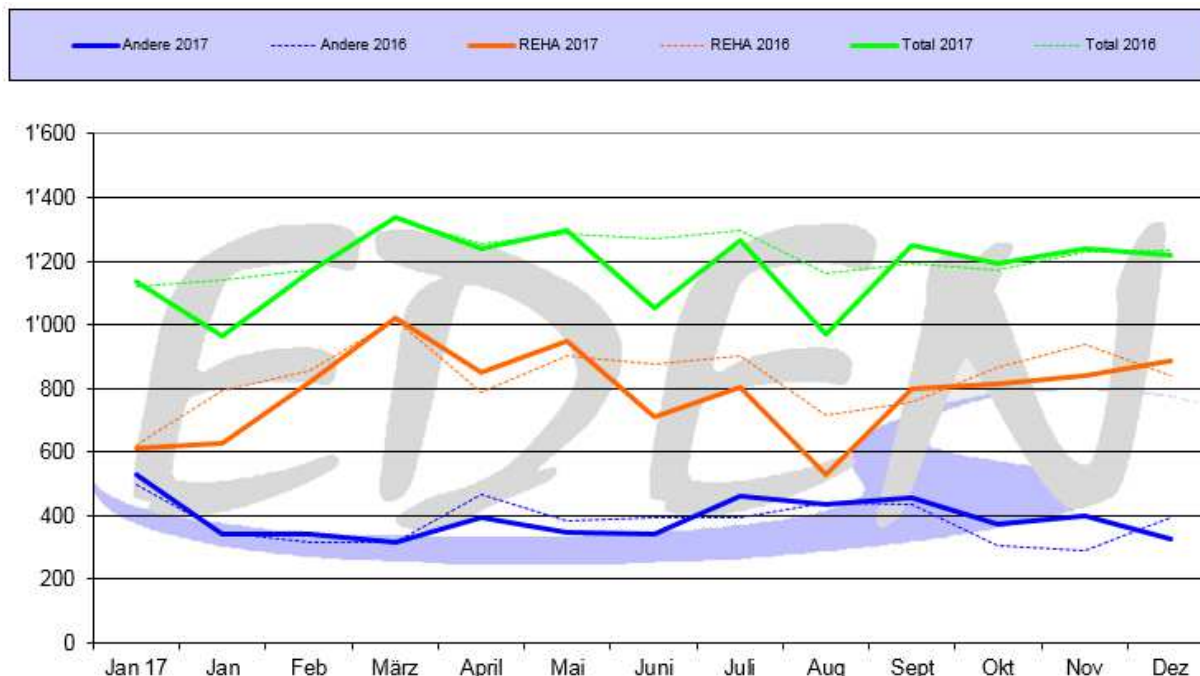
GESCHÄFTSBERICHT 2017 DER REHA- UND KURKLINIK EDEN, 3854 OBERRIED/BRIENZ (kurlinik eden ag)

Verfasser: Gerhard Zundel, Geschäftsführer und Delegierter des VR

1. Nachfrage und Belegung

Die Nachfrage war 2017 gross, es gab aber im Januar und Juni unerklärliche Einbrüche, welche auch unsere Mitbewerber im Kanton Bern verzeichnet haben. Diese „Taucher“ in der Nachfrage waren dafür verantwortlich, dass die Jahresbelegung 2017 um 3.8% tiefer ausfiel als im Rekordjahr 2016. Auffällig war dabei, dass die Kuren erstmals seit Jahren wieder zunahmen (+1.2%). Die stationäre Reha nahm um 5.9% ab, wobei dies hauptsächlich mit den beiden „Tauchern“ in der Nachfrage zusammenhing. Insgesamt können wir auf ein sehr gutes Jahr zurückblicken. Die Nachfrage für Bewohner des Berner Oberlandes nahm weiter zu. Wir dürfen uns über eine ausserordentlich grosse Kundenzufriedenheit freuen. Der Benchmark der nationalen anq-Befragung ergab im 2017 für unser EDEN den 1. Rang von 98 Reha-Kliniken und Reha-Abteilungen in der Schweiz.

Belegungsdiagramm / Vergleich 2017 zu 2016



2. Jahresrechnung

2.1. Erfolgsrechnung im Jahresvergleich – steuerbarer Gewinn

Der Betriebsertrag konnte um 11% gesteigert werden. Der gesamte Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr 2.2% gesenkt werden. Dies hat allerdings vor allem mit den über lange Strecken unbesetzten Stellen in den Mangelberufen zu tun. Die Reha- und Kurklinik EDEN konnte einen respektablen *Betriebsgewinn vor Abschreibungen, Zinsen und Steuern* von Fr. 604'000.—realisieren.

Es wurden Abschreibungen in der Höhe von Fr. 368 400.-- vorgenommen. Der daraus resultierende steuerbare Gewinn betrug Fr. 257'600.---

Erfolgsrechnung per 31. Dezember	2017	2016
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen	7'020'012.50	7'467'543.77
Direktaufwand	-570'867.10	-606'843.74
Bruttogewinn	6'449'145.40	6'860'700.03
Personalaufwand	-4'859'174.77	-4'969'436.24
Übriger Betrieblicher Aufwand	-985'690.25	-1'020'413.42
Betriebliches Ergebnis vor Zinsen und Abschreibungen	604'280.38	870'850.37
Abschreibungen auf Anlagevermögen	-368'437.20	-520'466.40
Betriebliches Ergebnis von Zinsen	235'843.18	350'383.97
Finanzaufwand	-59'414.85	-67'326.20
Finanzertrag	1'275.00	1'076.50
Betriebliches Ergebnis	177'703.33	284'134.27
Ausserord., einmaliger oder periodenfremder Ertrag	153'397.15	12'151.85
Betriebliches Ergebnis vor Steuern	331'100.48	296'286.12
Steuern	-73'506.90	-65'192.65
Jahresgewinn	257'593.58	231'093.47

2.2. Vergütungsbericht gem. Art. 51SpVG

	2017	2016
VR-Honorare	105'000.00	135'000.00
Geschäftsleitung	270'000.00	265'000.00
Bereichsleitungen	717'000.00	682'000.00
Darlehen an VR-Mitglied	7'725.00	7'500.00
Darlehen an Geschäftsführer	70'000.00	70'000.00

2.3. Bilanz per 31.12.2017 mit Vorjahresvergleich

Die liquiden Mittel sanken im Berichtsjahr um nahezu 2%. Die Fremdfinanzierung (BEKB). hingegen um Fr. 250'000.— auf Fr. 2'450'000.— reduziert werden. Die Rückstellungen für Sanierungen wurden um Fr. 147'000.—auf Fr. 294'000.—erhöht.

Bilanz per 31.12.

AKTIVEN	2017	2016
Kasse	29'491.20	24'814.80
Durchlaufkonto Kreditkarten	815.70	971.50
Postcheck	1'185'677.83	93'771.72
Berner Kantonalbank Kto.Korrent	172'855.44	1'267'180.11
Berner Kantonalbank GEF-Konto	766'323.50	746'021.90
Berner Kantonalbank EUR-Konto	0.00	65'955.62
<i>Total Flüssige Mittel</i>	<i>2'155'163.67</i>	<i>2'198'715.65</i>
Debitoren	1'298'537.98	1'079'141.28
Debitoren noch nicht verrechnet	5'704.05	
./. Delkredere	-108'500.00	-109'500.00
<i>Total Forderungen</i>	<i>1'195'742.03</i>	<i>969'641.28</i>
Vorräte Lebensmittel	19'700.00	16'700.00
Vorräte Pflegematerial	8'000.00	8'000.00
Vorräte Wasch-/Reinigungsmaterial	8'200.00	5'600.00
Vorräte Pellets - Heizoel	4'700.00	3'800.00
Übrige Vorräte	23'400.00	23'800.00
Privilegierte Warenreserve	-20'700.00	-18'900.00
<i>Total Vorräte</i>	<i>43'300.00</i>	<i>39'000.00</i>
Darlehen M. Linder	1'000.00	13'461.65
Darlehen Sascha Zundel	7'725.00	7'500.00
Transitorische Aktiven	18'113.15	79'078.05
Winterthur BVG Vermögens- u.Prämienkonto	185'453.40	9'777.35
Darlehen G. Zundel NR	70'000.00	70'000.00

<i>Total Aktive Rechnungsabgrenzungen</i>		<u>282'291.55</u>	<u>179'817.05</u>
<i>Total Umlaufvermögen</i>		<u>3'676'497.25</u>	<u>3'387'173.98</u>
Grundstücke	1'019'200.00		1'019'200.00
Gebäude	1'794'900.00		1'994'300.00
Baukonto 2014	45'400.00		56'800.00
Baukonto 2013	475'000.00		527'800.00
Baukonto 2012			
<i>Total Liegenschaften</i>		<u>3'334'500.00</u>	<u>3'598'100.00</u>
EDV	2'500.00		5'000.00
Maschinen	21'900.00		18'000.00
Aufzüge	1.00		1.00
Kücheneinrichtungen	7'400.00		4'000.00
Telefonanlage	500.00		1'000.00
Einrichtungen Physio/Gehbad/Kältekammer	5'900.00		11'900.00
Zimmereinrichtungen/Mobiliar	33'100.00		45'800.00
Fahrzeuge	33'400.00		66'800.00
<i>Total mobile Sachanlagen</i>		<u>104'701.00</u>	<u>152'501.00</u>
Aktien Ärztehaus Brienz AG	30'000.00		
<i>Total finanzielle Anlagen</i>		<u>30'000.00</u>	
<i>Total Anlagevermögen</i>		<u>3'469'201.00</u>	<u>3'750'601.00</u>
TOTAL AKTIVEN		<u>7'145'698.25</u>	<u>7'137'774.98</u>

PASSIVEN

	2017	2016
Kreditoren Gew.bet.	541'978.29	722'032.53
Kreditor übrige	47'221.03	40'099.33
Debitorenanzahlungen	2'500.00	17'110.90
Personalkasse	5'789.95	8'576.10
Kontokorrent K.+A. Zundel-Sutter	11'254.65	9'754.65
<i>Total kurzfristiges Fremdkapital</i>	<u>608'743.92</u>	<u>797'573.51</u>
Transitorische Passiven	384'854.37	338'974.97
Vorauszahlungen Kantonsbeiträge	140'410.30	57'454.05
Verbindlichkeiten Soz.I.partner	57'229.90	87'406.72
<i>Total Passive Rechnungsabgrenzung</i>	<u>582'494.57</u>	<u>483'835.74</u>
Rückstellungen Sanierungen gem. STRATUS	294'000.00	147'000.00
Darlehen G.+M. Zundel	6'643.45	43'143.00
Darlehen A. Zundel-Sutter	50'000.00	50'000.00
Darlehen K. Zundel-Sutter	50'000.00	50'000.00
Hypothek I BeKB Interlaken	1'000'000.00	1'000'000.00
Hypothek II BeKB Interlaken	0.00	0.00
Hypothek III BeKB Interlaken	0.00	250'000.00
Hypothek IIII BeKB Interlaken	1'000'000.00	1'000'000.00
Hypothek V BeKB Interlaken	450'000.00	450'000.00
<i>Total langfristiges Fremdkapital</i>	<u>2'850'643.45</u>	<u>2'990'143.00</u>

<i>Total Fremdkapital</i>		4'041'881.94		4'271'552.25
Aktienkapital	200'000.00		200'000.00	
Gesetzliche Reserven	46'000.00		46'000.00	
Gewinnvortrag	2'620'222.73		2'409'129.26	
Dividende	-20'000.00		-20'000.00	
Jahresgewinn	257'593.58		231'093.47	
<i>Total Eigenkapital</i>		<u>3'103'816.31</u>		<u>2'866'222.73</u>
TOTAL PASSIVEN		<u>7'145'698.25</u>		<u>7'137'774.98</u>

2.4. Investitionen 2017

Aktiviere Investitionen > Fr. 10 000.— pro Anlage:

- Zimmereinrichtungen Fr. 20 500.—
- Maschinen Fr. 26`000.—
- Kucheneinrichtungen Fr, 10`800.--

Total Aktivierte Investitionen > Fr. 10 000.--: **Fr. 57`300.—**

Direkt über Aufwand finanzierte Investitionen < Fr. 10 000.— pro Anlage:

- Für Infrastruktur Fr. 18`500.--
- Für die Zimmer Fr. 2`500.--
- Für den Service Fr. 2`100.—
- Für die Pflege Fr. 5`900.--
- Für die Physiotherapie Fr. 700.—
- Für die Patientenadministration Fr. 2`300.--

Total direkt über Aufwand finanzierte Investitionen < Fr. 10 000.--:

Fr. 32`000.—

Total Investitionen 2017

Fr. 89`300.--

3. Rahmenbedingungen

3.1. ISO 9001:2008 Aufrechterhaltungsaudit 2017

Nach dem wir im Jahr 2015 durch die SQS unser ISO-Zertifikat zum dritten mal ausgestellt bekommen haben, fand im Jahr 2017 das letzte Aufrechterhaltungsaudit durch die SQS statt. Frau Anita Abächerli hat in Stichprobenform die Prozesse unseres Betriebes im Oktober 2017 auditiert. Das Audit verlief zur Zufriedenheit beider Parteien und ohne Auflagen von Seiten der SQS für unseren Betrieb. Mit Frau Abächerli wurde abgesprochen, dass wir unser Managementsystem bis 2018 auf den Standard ISO 9001:2015 anpassen und uns die SQS nach diesem neuen Standard zertifizieren wird.

3.2. Leistungsgruppenkonzept - Spitalliste 2018 (ev. 2019)

Herr RR Schnegg hat sich im Frühjahr 2017 bereit erklärt, das vom Kanton Zürich übernommene Leistungsgruppenkonzept mit Fachexperten zu prüfen und an die Gegebenheiten im Kanton Bern anzupassen. Es wurden Arbeitsgruppen für den Akutbereich, die Psychiatrie und die Rehabilitation gebildet. Diese sogenannten ASLAS kamen zu klaren praxisorientierten Ergebnissen. Die Strukturanforderungen an die Rehakliniken gegenüber der Spitalliste 2012 werden nun doch nicht so stark und sinnlos ansteigen, wie dies zuerst zu befürchten war. Kooperationsverträge unter den Leistungserbringern sind nun möglich. Ein Röntgen wird vorgeschrieben, macht aber in der Praxis keinen Sinn. Wir werden ein begründetes Gesuch um Dispens stellen, da wir ja einen gültigen Vertrag mit der Radiologie im Spital Interlaken vorweisen können. Das Bewerbungsverfahren für die Rehabilitation hat sich weiter verzögert. Im Spätsommer/Herbst 2018 werden wir uns nun um den Spitallistenplatz 2018/19 offiziell bewerben können.

3.3. Erfolgreiche Tarifverhandlungen mit tarifsuisse / HSK /CSS

Die Einführung von ST-REHA durch die Swiss DRG wurde von 2018 auf 2020 verschoben. 2019 muss also eine Baserate mit den Tarifpartnern verhandelt werden, welche auf dem Tarifregelwerk ST-REHA aufbauen wird. ST REHA wird schweregradabhängige Tagesvollpauschalen zur Folge haben, welche wöchentlich codiert und neu festgesetzt werden müssen. Ab 2017 erfassten wir die dafür nötigen Datensätze und liefern sie 2018 und 2019 an Swiss DRG, damit wir rechtzeitig eine Datengrundlage für die Baserate-Verhandlungen haben.

Mit HSK konnte für 2018 und 2019 über den VPSB eine Tagesvollpauschalenvertrag für die MSK REHA über Fr. 495.—für 2 Jahre abgeschlossen werden. Die Verhandlungsdelegation sprach uns ausdrücklich einen Effizienzgewinn zu.

Die Verhandlungen mit tarifsuisse und CSS zogen sich ins neue Jahr hin. Rückwirkend per 1.1.2018 konnten folgende Tagesvollpauschalen mit den Leistungsträgern über den VPSB abgeschlossen werden. Somit ergibt sich für folgende Situation:

Verhandlungspartner	2018	2019
CSS	Fr. 477.--	Fr. 487.--

tarifsuisse ag	Fr. 473.--	Fr. 478.--
HSK	Fr. 495.--	Fr. 495.--

3.4. Neue Vernetzungsverträge

Im Verlaufe des Berichtjahres gab es keine Veränderungen in der vertraglichen Vernetzung. Der im 2016 abgeschlossene Kooperationsvertrag trat am 1.1.2017 in Kraft.

3.5 Umsetzung revidiertes Spitalversorgungsgesetz (SpVG)

Das revidierte Spitalversorgungsgesetz des Kantons Bern brachte etliche Neuerungen und Verpflichtungen, welche für alle Spitäler und Kliniken auf der kantonalen Spitalliste gelten.

Aufbau der jährlichen administrativen Verpflichtungen gegenüber dem Kt. Bern:

- Zertifizierung der Kostenträgerrechnung REKOLE © -- erledigt
(Rezertifizierung Juli 2017)
- Fallkostendaten des Vorjahres an Spitalamt im April -- erledigt
- ITAR_K Jahresrechnung mit Abstimmungbrücke des Kt. -- erledigt
(ab 2017 über VPSB)
- Ausweis stille Reserven pro Bilanzposition jeweils im Juni – erledigt
- Geschäftsbericht / Jahresrechnung jeweils im April – erledigt
- Vergütungsbericht in der Jahresrechnung (Bezüge
- VR, Geschäftsleitung, Bereichsleitungen) – erledigt
- Rechnungslegung nach SWISS CAP FER jeweils im Juni – erledigt
- Lebenszyklusmanagement der Sachanlagen (Modell Stratus
wurde 2016 erstmals umgesetzt) – erledigt
- Spitalseelsorge – über Vertrag mit fmi – erledigt
- Quartalsreporting Fallzahlen -- erledigt
- Qualitätsbericht H+ (freiwillig auch an GEF) -- erledigt
- Semestergespräche vor Ort - POSITIV
- Zertifizierung nach ISO 9001:2015 (ersetzt 9001:2008) - Okt. 2018

3.6 Personalbeschaffung in den Mangelberufen

Im Jahr 2017 viel uns die Rekrutierung von Pflegefachkräften, Physiotherapeuten und Ärzte erstmals richtig schwer. Die Ausschreibungen der Stellen auf der Homepage, den Print- und Online-Stellenportalen brachten keine oder nicht brauchbare Resultate. Wir waren gezwungen, vermehrt mit Vermittlungsagenturen zusammen zu arbeiten. Über eine Agentur kamen wir Zugang zu Deutsch sprechendem medizinischen Fachpersonal aus dem Ostblock, vor allem aus der Slowakei. Wir konnten

verschiedene Anstellungen realisieren und stellen fest, dass diese neuen Fachleute gut ausgebildet und sehr motivierte sind, allerdings bringen sie nur mässige Deutschkenntnisse mit, welche zu Kommunikationsproblemen führen können. Im vergangenen Jahr vielen die Vermittlungsgebühren erstmals stark ins Gewicht.

3.7. anq – Qualitätsmessungen

Die Qualitätsmessungen der anq in der Rehabilitation sind seit 2013 eine vertragliche Verpflichtung für die Kliniken.

In Zusammenarbeit mit der hcri und Z-soft Informatik wurden die Prozesse für die Erfassung und Übermittlung der Daten erarbeitet. Die Firma hcri wurden im Berichtsjahr an von der Schweizer Post übernommen und professionalisiert.

Die Messung der „objektiven Qualität“ mit verschiedenen Assessments wurden vor Ort korrekt durchgeführt. Die Auswertung der Datenqualität durch die Charité zeigte nach noch Mängel auf. Die Qualität hat sich aber deutlich verbessert und kann nun als akzeptabel bezeichnet werden.

Die Patientenzufriedenheitsbefragung hingegen verlief technisch wieder problemlos und konnte auch ausgewertet werden. Wir freuen uns sehr, dass das EDEN Im Benchmark der **100 Schweizer** Reha-Kliniken und Reha-Spitalabteilungen 2017 den **1. Rang** erzielt hat. Herzlichen Dank dem ganzen EDEN-Team, welches mit einer ausgezeichneten gemeinsamen Leistung, diese hervorragende Platzierung ermöglicht hat.

3.8. 3Q – Zertifizierung

Mit der erfolgten ISO- Re-Zertifizierung im Oktober 2015, konnte das Qualitäts-Gütesiegel für den Schweizer Tourismus 3Q wiederum erlangt werden. Das 3Q Zertifikat wird Betrieben verliehen, welche über ein umfassendes Qualitätsmanagement-System verfügen und gilt als internationale Anerkennung. Mit der anstehenden ISO-Zertifizierung 9001:2015 lässt sich das 3Q-Zertifikat ab Okt. 2018 wiederum erlangen.

4. Tarife und Preise 2018

4.1 Reha KVG / UVG

Unter 3.3. wurden das Thema Tarife im REHA-KVG-Bereich schon behandelt. Für REHA und KUR UVG konnten wir Mitte des Berichtsjahres Tarifverhandlungen mit der Zentralstelle für Medizinaltarife ZMT führen. Ab 1.8.2017 konnten dann wir dann eine Tagesvollpauschale von Fr. 448.-- für die REHA in der allg. Abteilung und Fr. 350.-- für die KUR in der allg. Abteilung einsetzen.

4.2. Reha VVG

Die Hotelleriezuschläge wurden der Teuerung entsprechend mit den Vertragskassen im Zusatzversicherungsbereich angepasst. Alle Vertragskassen haben die Erhöhung akzeptiert und die Verträge auf 1.1.2017 angepasst.

Allerdings wurde signalisiert, dass die Zusatzversicherungen ab 2018 nicht mehr akzeptieren werden, dass Selbstzahler für hp und p weniger bezahlen als die Versicherungen. Somit müssen wir bis spätestens August 2017 ein neues Tarifsystem im Zusatzversicherungsbereich entwickeln.

4.3. Pensionspreise für Kur und Feriengäste

Die Pensionspreise für Kurgäste (Hotelgäste) wurden seit 2012 nur im Jahr 2015 um 0.5% angehoben. Marktpolitische Gründe sprachen in den Jahren 2016 und 2017 gegen eine Preiserhöhung der Hotellerie. Für 2018 haben wir uns wieder für eine sanfte Anpassung entschieden. Die Preise sind um 1% für 2018 um 1% erhöht worden.

4.4. Betreuungspauschale für BESA-Pflege an Kur- und Feriengästen

Obwohl der VSK-BE im Jahr 2018 nicht mehr aktiv sein wird verrechnen wir die vom Verband beschlossene Betreuungspauschale ab BESA 2 von Fr. 10.— weiter, da BESA Betreuungskosten auch im neuen Jahr nicht deckt.

5. Aussichten / Prognose 2018

Die Aussichten auf Nachfrage und Belegung sind aus folgenden Gründen **positiv** zu bewerten:

- Wir verfügen weiterhin über einen ausgezeichneten Ruf und ein sehr ansprechendes Angebot. Das wird sich auch im Jahr 2018 **positiv** auf die Nachfrage auswirken
- Mit den Innovationen wie Wellness-Therapiebad, 3D-Kino, Kältekammer, etc. sind wir immer noch attraktiv und zeitgemäss unterwegs. Unser Bekanntheitsgrad in der Schmerztherapie, nimmt laufend zu. Die Nachfrage wird dadurch im ambulanten und stationären Bereich weiter **positiv** beeinflusst
- Der Kurbereich mit BESA Kurzzeitpflege hat sich erstaunlicherweise leicht erholt. Kur mit AÜP hingegen läuft sehr schleppend und nimmt eher weiter ab. Politisch hat sich aber Ende 2017 viel getan. Die grossen Verbände fordern eine Anpassung im KVG. Die AÜP soll inklusive Hotellerie finanziert werden und länger als zwei Wochen dauern dürfen. Wird das KVG entsprechend angepasst, wird die AÜP grosse Nachfrage bekommen. Es werden sich aber dann auch mehr Mitbewerber in diesem Markt tummeln. Wir rechnen mit einer Stagnation im Kurbereich Dies wird sich somit **neutral** auswirken.
- Der weitere Ausbau der geriatrischen REHA im Mittelland wird die Nachfrage **negativ** beeinflussen, da unser Patientengut vielfach auch als Geriatrische Rehabilitationspatienten qualifiziert werden könnten. Viele Patienten sind über 75 Jahre alt und multimorbid. Es kommt also vermehrt auf die Argumentation der Zuweiser an, welche Hauptdiagnose für die Rehabilitation eingesetzt und von den Vertrauensärzten akzeptiert wird.

6. Die Gewinnprognosen 2018

Aufgrund des Jahresbudget erhoffen wir uns einen Gewinn vor Abschreibungen, Steuern und Zinsen von rund 640'000.—Damit müsste es möglich sein, die notwendigen Abschreibungen vorzunehmen und die Zinsen sowie Steuern bezahlen zu können. Der Gewinn dürfte dann eine angemessene Verzinsung für das Eigenkapital darstellen

Herzlichen Dank!

An dieser Stelle danken wir allen Beteiligten, welche dieses gute Geschäftsjahr überhaupt ermöglicht haben. Unser Dank gilt vorab dem gesamten Personal des EDEN.

Dank auch dem gesamten Verwaltungsrat, den Zuweisenden Stellen, den Partnern bei den Kranken- und Unfallversicherungen und den Behörden.

Wir hoffen auf eine weiterhin so erfolgreiche Zusammenarbeit und freuen uns darauf.

Oberried, 10. April 2018

Geschäftsführer und
Delegierter des VR

Gerhard Zundel



Verwaltungsratspräsident

Raphael Haering

